

Abkl. zum dortigen Verbleib

30.3.1957

Herrn
Franz Schaffer
München 13
Schellingstraße 139

I/30-144/57/Dr.Z.
Ga.

Beratung der Denkschrift zur ostdeutschen Kulturarbeit

Sehr geehrter Herr Schaffer!

Ich habe schon seit langer Zeit mit Sorge beobachtet, daß viele Möglichkeiten zur Belebung der ostdeutschen Kulturarbeit nicht wahrgenommen werden. Die Folgen dieser Unterlassung sind sehr ernst, weil sie das Bewußtsein der Binnendeutschen, aber auch der Vertriebenen für unsere Verluste im Osten abschwächen. Es schien mir deshalb notwendig, in einer Denkschrift Mittel und Wege darzulegen, die der gefährlichen Entwicklung entgegenwirken könnten.

Ich habe die Denkschrift nach einer Aussprache mit dem Herrn Bundesvertriebenenminister Dr. Oberländer verfaßt, sie seinem Ministerium und dem Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen eingereicht und auch dem Ostdeutschen Kulturrat vorgelegt. Zu meiner Freude fanden alle diese Stellen meine Anregungen als Grundlage eingehender Beratungen geeignet. Bei einer Sitzung des Vorstands des Ostdeutschen Kulturrates wurde mit Zustimmung des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen beschlossen, einen Ausschuss zu bilden, der sich mit der Denkschrift, vor allem im Hinblick auf ihre schöpferischen und literarischen Vorschläge befassen und die Durchführungsmöglichkeiten dazu prüfen soll. Ich wurde aufgefordert, den Vorsitz des Ausschusses zu übernehmen und erfahrene Persönlichkeiten zu bitten, ihm beizutreten. Dabei war man sich einig, zunächst den Kreis der Mitglieder eng zu ziehen. Ich glaube, es wird am besten sein, wenn nur je ein Angehöriger der großen Vertriebenengruppen, also der Nordostdeutschen, der Schlesier, der Sudetendeutschen und der Südostdeutschen, zur ersten Sitzung des Ausschusses eingeladen wird.

Ich überreiche Ihnen in der Beilage ein Exemplar meiner Denkschrift und bitte Sie, die erste Sitzung, die am 28.4.57, 10 Uhr Vormittag in meiner Wohnung, Starnberg/See, Obb., Josef Fischhaberstraße 15, beginnt, besuchen und damit dem Ausschuss beitreten zu wollen. Die Reisekosten 2. Klasse sowie bei längerer Fahrt die Speisen für den Schlafwagen werden ersetzt und ein Tagegeld von DM 14.- zur Verfügung gestellt.

Ich bitte Sie freundlich, mir mitzuteilen, ob Sie meine Einladung annehmen können, was mich sehr freuen würde. Zugleich bitte ich,

./.

die Denkschrift zu lesen und die Möglichkeiten ihrer Verwirklichung zu bedenken, vornehmlich mit Rücksicht auf die Anregungen, die sich auf literarische und schöpferische Dinge beziehen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie an der wichtigen Aufgabe, die uns hier erwächst und für die eine grundsätzliche Unterstützung der für die Durchführung maßgebender Bonner Stellen zugesagt wurde, mitarbeiten wollten.

In landsmannschaftlicher Verbundenheit

Ihr sehr ergebener

(Dr.Dr.h.c.Heinrich Zillich)

1 Beilage

Zu meinem größten Bedauern und trotz meiner Bemühungen, war es mir nicht möglich, für unsere Beratung den 5.Mai anzusetzen, der Ihnen lieber gewesen wäre. Der Geschäftsführer des Ostdeutschen Kulturrates Herr Dr. Adolphi, der an der 1.Sitzung des Ausschusses unbedingt zugegen sein muss, ist am 5.Mai unabhörmlich.

Verteiler:

Schulrat K. Schodrok, Neumarkt/Opf.

Dr. Karl Heinz Gehrman, Lüneburg , Norddeutsche Akademie

Dr. Roland Adolphi, Ostdeutscher Kulturrat, Bonn, Poppelsdorfer Allee 15

Xaver Schaffer
München 13
Schellingstr. 135, Tel. 59 39 40

München, den 6.4.1957

Herrn
Dr. Heinrich Z i l l i c h

M ü n c h e n 2
Sendlinger Straße 48/III

Betrifft: Beratung der Denkschrift

Bezug: Ihre Nr. I/30-144/57/Dr.Z. Ga vom 30.3.57

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

Ich danke Ihnen für die Zusendung der Denkschrift und auch dafür, daß Sie sich meiner wegen bemüht haben, die Beratung auf den 5.5. zu verlegen. Ich kann am 28.4. um 10 Uhr in Starnberg sein, wenn ich meinen Urlaub für diesen Tag unterbreche. Die An- und Rückfahrt aus dem Bayrischen Wald läßt sich in Kauf nehmen.

In ~~Land~~smannschaftlicher Verbundenheit

Ihr sehr ergebener

X. Schaffer

22.4.1957

Herrn
Xaver Schaffer
München 13
Schellingstr. 135

Sehr geehrter Herr Schaffer,

da ich in Österreich war, konnte ich Ihnen für den freundlichen Brief vom 6.4. noch nicht danken. Ich hole das jetzt nach und freue mich, daß Sie an unserer Ausschußsitzung am 28. ds.Mts. teilnehmen werden.

Aus familiären Rücksichten habe ich eine kleine Programmänderung vorgenommen. Wir beginnen, wie beabsichtigt, um 10 Uhr, aber nicht in meiner Wohnung, sondern im Undosa-Seerestaurant, wo wir auch zu Mittag essen, und setzen die Beratung nachher in meiner Wohnung fort. Ich rate Ihnen, von München-Starnberger Bhf. (Flügelbhf. des Hauptbhfs.) mit dem Zug um 8.41 abzufahren. Sie treffen dann um 9.12 Uhr hier ein. Ich erwarte Sie an der Sperre. Das Undosa-Seerestaurant liegt sehr schön am See, wenn man aus dem Bahnhof zum Strand tritt, rechts etwa 200 Meter weit.

Ich grüße Sie herzlich als
Ihr

i k g s